

# GS1 info

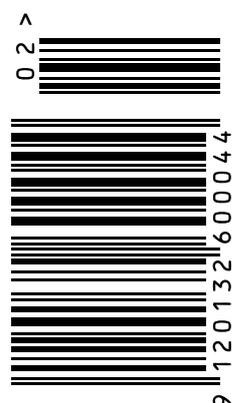


Mit Handelstabelle 2025



## Was Branchen voneinander lernen können

Wie der Gesundheitssektor in Sachen Sicherheit und Rückverfolgbarkeit zum Vorbild der FMCG-Branche werden kann. s08





07



08



14



21



22



26

**AKTUELL**

**04 News**  
WordRap, Neuigkeiten,  
Hätten Sie's gewusst?

**06 Barcode im Alltag**  
Logo, Verpackungshighlight  
und Baummarkierung

**07 Ökologische Nachhaltigkeit**  
Zwei Arbeitsgruppen suchen  
nach Branchenlösungen

**FOKUS**

**08 Vom Gesundheitswesen  
lernen? Mit Sicherheit!**  
Wie die FMCG-Branche  
von 2D Codes profitiert

**13 Gastbeitrag Maria Madlberger**  
Ein Beitrag zur Gesundheit

**STANDARDS & PRAXIS**

**14 Auf der Reise  
zum Alleskönner**  
Der 2D Code als Multitalent

**17 Mit PASSAT zur  
digitalen Transformation**  
Unterstützung beim  
Digitalen Produktpass

**18 Gemeinsam durch den  
Verordnungsdschungel**  
Eine Arbeitsgruppe hilft,  
die EUDR umzusetzen

**19 Bradfett'n statt Bühne**  
Vom Song Contest  
in die Forsthuette

**21 Digitales „Dolce Vita“  
in der Lagerverwaltung**  
Mobile Datenerfassung  
sorgt für Effizienz

**22 Zu Gast bei ...**  
concept cool

**24 Topaktuell und praxisnah**  
Der Weg zum Category &  
Shopper Marketing Manager

**25 GS1 Sync Release**  
Alles neu macht der Mai

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at; Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA  
**Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



19



30

**26 Eine K(l)asse für sich!**  
Ein zentraler, digitaler  
Produktkatalog für die Gastro

**28 Vom WC zur Datenbank**  
Bei den ÖBB ist das stille  
Örtchen gesprächig

**30 Befruchtende Verbindungen**  
Der elektronische Daten-  
austausch bei Frutura

## Empfehlungen aus der Branche bringen's

Das aktuelle Beispiel der Entwaldungsverordnung zeigt, was unsere Plattformen leisten können. In der ECR Arbeitsgruppe analysieren wir mit Handel, Industrie, Experten und Behörden die gesetzlichen Vorgaben und erarbeiten eine möglichst effiziente Vorgehensweise zu deren Erfüllung. Zusätzlich beziehen wir die Ergebnisse von parallel in anderen Ländern arbeitenden Arbeitsgruppen ein. Priorität hat dabei die Nutzung bestehender Prozesse und Werkzeuge für den Datenaustausch. Damit ist ein Fundament geschaffen. Zusätzliche Lösungen, um die geforderte Lieferkettentransparenz bis zur Ursprungsproduktion herzustellen, können darauf aufsetzen.

Wir müssen gesetzliche  
Herausforderungen gemeinsam  
angehen und auf dem aufsetzen,  
was bereits vorhanden ist.

Das klingt recht einfach, ist aber, wenn es um die konkrete Umsetzung geht, reichlich komplex. Der Weg bis zur Publikation einer Branchenempfehlung ist also steinig und lange, aber alternativlos. Das hohe Engagement der 95 Teilnehmenden in der Arbeitsgruppe macht sich wirklich bezahlt!

Mir geht es ums Prinzip, dass wir gesetzliche Herausforderungen gemeinsam angehen und auf dem aufsetzen, was bereits vorhanden ist. Das sollte die Blaupause für weitere Projekte wie z. B. das Lieferkettengesetz, die Ökodesignverordnung für nachhaltige Produkte, Digital Labeling und so weiter sein.

Gregor Herzog  
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch  
bei unseren Social-  
Media-Kanälen vorbei!



Eine der häufigsten Anwendungen für Datumsangaben ist das Mindesthaltbarkeitsdatum AI(15).

HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... wie Datumsangaben im GS1 System dargestellt werden?



Ein Datum wird im GS1 System immer sechsstellig, JJMMTT, mit folgenden GS1 Application Identifiern (AIs) in GS1 Strichcodes und 2D Codes dargestellt: Produktionsdatum AI(11), Fälligkeitsdatum AI(12), Packdatum AI(13), Mindesthaltbarkeitsdatum AI(15), „Zu verkaufen bis“-Datum AI(16), Verfallsdatum AI(17), Verfallsdatum und -zeit AI(7003), Erstes Einfrierdatum AI(7006), Erntedatum AI(7007), Produktionsdatum und -zeit AI(8008).

Welches Datum zu verwenden ist, hängt von der Anwendungsumgebung ab. Genauere Informationen zum Datumsformat und Beschreibungen der Anwendung finden Sie in den Allgemeinen GS1 Spezifikationen Kapitel 3 ([www.gs1.at/downloads/allgemeine-gs1-spezifikationen](http://www.gs1.at/downloads/allgemeine-gs1-spezifikationen)) oder erhalten Sie gerne vom GS1 Team.



# NO.

20 Jahre GS1 in Europe

GS1 in Europe ist die neutrale und globale Kooperationsplattform für alle europäischen GS1 Mitgliedsorganisationen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Zusammenarbeit sowie den Austausch von Best Practices und grenzüberschreitende Partnerschaften innerhalb Europas zu fördern, um so GS1 Standards für alle Unternehmen in der Region wie weltweit zugänglich und einfach anwendbar zu machen. GS1 in Europe ist aktuell in mehrere Arbeitsgruppen und Projekte involviert, die sich hauptsächlich



mit der Umsetzung von EU-Regulierungen im Rahmen des Green Deals und der Förderung einer zirkulären Wirtschaft befassen, wie beispielsweise die Entwicklung des Digitalen Produktpasses (DPP).

[www.gs1.eu](http://www.gs1.eu)

**2005** wurde GS1 in Europe gegründet und feiert somit heuer den ...  
**20.** Geburtstag

**49** europäische Länder vereint die Kooperationsplattform

**600.000** Unternehmen werden von GS1 in Europe in ...

**16** verschiedenen Branchen und Sektoren vertreten.

## HANDEL

# Druckfrische Handelstabelle 2025



**Überblick** Gemeinsam mit KEYaccount präsentiert GS1 Austria die aktuellen Daten aus dem Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Gerne können Sie gedruckte Exemplare unter [office@gs1.at](mailto:office@gs1.at) mit dem Betreff „Handelstabelle“ anfordern oder das PDF unter [www.gs1.at/keyaccount-handelstabelle-2025](http://www.gs1.at/keyaccount-handelstabelle-2025) herunterladen.

## ANGEBOT

# GS1 Austria Akademie kompakt

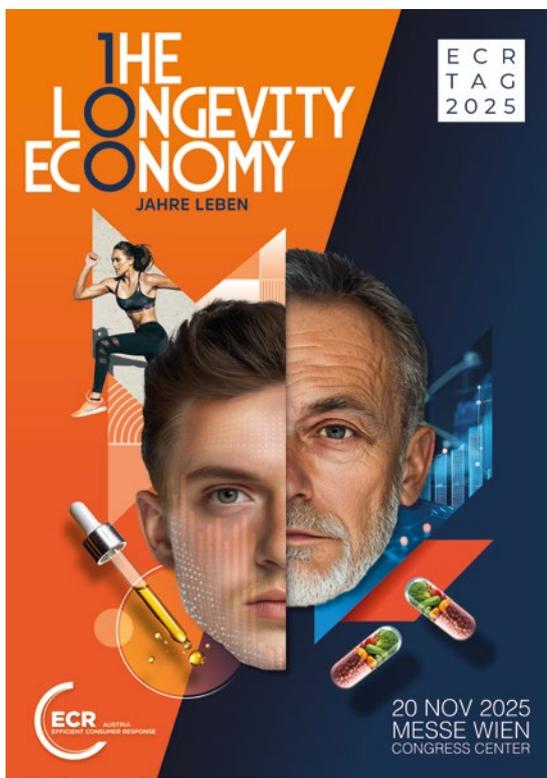
**Weiterbildung** Werden Sie in jeweils zwei Stunden zum Profi für Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette mit GS1 Standards. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot!

**Modul 1:** GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 21.10.2025, 9:30–11:30 Uhr

**Modul 2:** Strichcodequalität – der Barcode als Teil der Verpackung, 21.10.2025, 12:30–14:30 Uhr

**Modul 3:** EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 21.10.2025, 15:00–17:00 Uhr

[www.gs1.at/akademie](http://www.gs1.at/akademie)



## GS1 WORDRAP



Mit Robert Zniva

# Kein moderner Handel ohne Strichcode

**Als Kind wollte ich werden ...** Bis zu meinen ersten Studienjahren unbedingt Basketballprofi.

**Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** Da ich ständig meinen Kindern vorlese, müsste ich ehrlicherweise so etwas wie „Quatschgeschichten vom Franz“ von Christine Nöstlinger sagen. Abgesehen davon war es „Nächstes Jahr in Jerusalem“ von André Kaminsky.

**Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** Auf gesellschaftlicher Ebene für alles, was uns gerechter, freier, nachhaltiger und trotzdem sozial macht. Auf privater Ebene für einen Roboter, der den gesamten Haushalt erledigt.

**Meine größte Stärke ...** Eine gewisse Neugier und damit der Drang, alles verstehen zu wollen. Ich denke, das sagt jeder, der mit Wissenschaft und Hochschule zu tun hat.

**Meine größte Schwäche ...** Im Organisationstalent gibt es noch „Wachstumspotenzial“. Manchmal versinke ich im Chaos zwischen Lehre, Forschung und Privatleben und muss mich dann natürlich selbst wieder herausziehen.

**Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Mit einem investigativen Journalisten der „New York Times“.

**Standards sind ...** extrem wichtig für Effizienz und Innovation. Speziell im Bereich der Handelstechnologie braucht es wesentlich mehr Standards.

**Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** das Just-in-Time-Prinzip: eine Sache genau an dem Ort, wo man sie braucht, in der richtigen Beschaffenheit und Menge, genau dann, wenn man sie braucht.

**Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** dann würde wohl der Handel ins Mittelalter geschickt werden.

**Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** viel Innovation, aber auch Gerechtigkeit in der Logistik. Oftmals ist etwas vermeintlich bequemer, aber ökologisch (Stichwort Retouren) und sozial (Stichwort Gig-Economy) nicht erstrebenswert.

Robert Zniva,  
Studiengangsleiter Retail &  
Technology, FH Salzburg



## SALES CREW PUSHT VERKAUFZAHLEN

1996 startete die Sales Crew als junge, dynamische Promotion-Agentur. „Sie entstand als Schwesterfirma der Verkaufsförderungsagentur ‚Merchandising‘ aufgrund von Wachstum und Spezialisierung ihres Kerngeschäftes“, berichtet Manfred Kirchstorfer, Managing Director Sales Crew. Der Firmenname ist Programm. Das Logo,

das die Sales Crew bis heute trägt, ist in einem kreativen Prozess entstanden und soll zugleich die Leistung symbolisieren, die angeboten wird: Produkte zu fördern und letztendlich dadurch Verkaufszahlen zu steigern. Unter dem Strichcode ist die Telefonnummer der Firma abgebildet. Die Referenzliste ist lange, die Kunden kommen aus Handel,



Dienstleistung und Industrie. Als jüngster Geschäftszweig wurde der Bereich „Mystery Shopping“ erschlossen. [▶](#)



## EDEKA SETZT AUF KREATIVE BARCODES

Insbesondere bei Eigenmarkenverpackungen verwendet der deutsche Händler Edeka kreative EAN-13 Strichcodes, wenn sie zum Produkt

passen und es die Packungsgröße zulässt. Dadurch werden die Verpackungen kreativer, individueller und liebevoller, etwa bei Edeka Herzstücke Kidney-Bohnen, Edeka Bio Vollkorn Spaghetti, Edeka Herzstücke Kesselchips oder Edeka Genussmomente Lieblingspralinen. [▶](#)

Edeka setzt insbesondere bei Eigenmarken auf kreative Strichcodes. Hier im Bild: Edeka Herzstücke Kidney-Bohnen.

## BAUM-IDENTIFIKATION

Mithilfe von Baumkatastern, also digitalen Verzeichnissen, können Bäume eindeutig identifiziert und verwaltet werden. Für die Kennzeichnung am Stamm gibt es unterschiedliche Möglichkeiten – von einfachen Ziffern-Plaketten bis hin zu RFID-Codes. Eine Variante ist der Strichcode, so beispielsweise im burgenländischen Großhöflein eingesetzt. Mit einem Auslesegerät kann die Baumpflegefirma per Scan Informationen über den Baum entschlüsseln. Die Nummer am Baum wird in der Regel einmalig vergeben und dient zur eindeutigen Identifizierung des Baumes.

Der Strichcode bietet Zugang zu essenziellen Informationen wie Höhe, Alter, Zustand des Baumes sowie empfohlene Maßnahmen. Ein Problem gibt es dabei allerdings: „Baummarkierungen werden gerne als Souvenir mitgenommen, deshalb werden sie normalerweise sehr hoch montiert. Das kann die Strichcode-Auslesung durchaus erschweren“, berichtet Jürgen Weber von den Österreichischen Bundesforsten. [▶](#)

Strichcodes sind eine Möglichkeit, um Bäume im Baumkataster zu erfassen.



# NEUE MEHRWEG-ARBEITSGRUPPEN FÜR ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

**Von Einweg zu Mehrweg: Das ist das erklärte Ziel des Logistikverbund-Mehrweg (L-MW). Nun starten zwei neue Arbeitsgruppen, um Branchenlösungen zu erarbeiten.**

## Standardisiertes Mehrweg-Pflanzen-tray (Euro Plant Tray)

Rund 500 Mio. Einwegtrays landen in Europa jährlich nach einmaliger Verwendung im Müll. Zwar sind seit über 30 Jahren Mehrweglösungen am Markt, sie werden aufgrund einer fehlenden Branchenstrategie aber kaum genutzt. Daran möchte der L-MW in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Branchenvertretern etwas ändern.

Geht man vom kleinsten Einwegtray mit 100g aus, könnte eine Mehrweglösung jährlich 40.000t Plastikmüll und somit 10-30% der Kosten für Unternehmen einsparen. Zudem schützt Mehrweg durch Langlebigkeit und geschlossene Kreisläufe vor Preissteigerungen.

Die europäische „Grüne Branche“ hat die Notwendigkeit zu nachhaltigem Wirtschaften und die ökonomischen wie ökologischen Vorteile eines gemeinsamen europäischen Mehrwegsyste-

Noch unklar: Fällt Schrumpffolie unter die PPWR und wenn ja, wodurch soll sie ersetzt werden?

tems erkannt. Derzeit ist das Projekt noch ein zartes Pflänzchen, aber erste Praxistests mit neuen Mehrweg-Pflanzen-trays laufen bereits und ein schneller Poolaufbau ist vorgesehen.

## Mehrweg-Transportverpackungen zur Erfüllung der PPWR

Mit 11.2.2025 trat die EU-Verpackungsverordnung PPWR (Packaging & Packaging Waste Regulation) in Kraft und löst ab 12.8.2026 nationale Verpackungsgesetzgebungen ab. Ziel ist es, End- und Transportverpackungen von Einweg auf Mehrweg umzustellen bzw. recyclebar zu machen.

Die PPWR schafft einheitliche Regelungen für alle Unternehmen, die europaweit exportieren oder in die EU importieren – was auch die internationale Vergleichbarkeit der Performance erhöht. Als herausfordernd stellen sich der große Änderungsbedarf bestehender nationaler Regelungen, die Vielzahl an Durchführungs- und delegierten Rechtsakten, ein hoher



bürokratischer Aufwand und teilweise überambitionierte Ziele dar.

Derzeit ist die Sensibilität im gesamten Markt noch nicht ausreichend vorhanden, zudem gibt es zahlreiche Unklarheiten, z. B. welche Alternativen es für Schrumpffolie gibt. Deshalb startet der L-MW eine Arbeitsgruppe, die eine Mehrweglösung speziell für Transportverpackungen in der Logistik erarbeitet und die Rahmenbedingungen dafür aufbereitet. [■](#)

**Haben Sie Interesse, an den Arbeitsgruppen teilzunehmen? Dann melden Sie sich bei uns!**

### Ihr Ansprechpartner

Andreas Bayer  
L-MW Manager

[bayer@gs1.at](mailto:bayer@gs1.at)



Mit dem standardisierten Mehrwegsistem Euro Plant Tray können 40.000t Plastikmüll jährlich eingespart werden.



# VOM GESUNDHEITS- WESEN LERNEN? **MIT SICHERHEIT!**

Mit dem Einsatz von 2D Codes setzt das Gesundheitswesen bereits seit vielen Jahren große Maßstäbe für die Sicherheit von Produkten und damit auch von Menschen. Ein erprobter Weg, der auch für die FMCG-Branche künftig viele Vorteile und Möglichkeiten eröffnet.



Im 2D Code GS1 DataMatrix befindet sich die eindeutige Identifikation von Arzneimitteln, bestehend aus der GTIN, der randomisierten Seriennummer, dem Verfallsdatum und der Chargennummer.

In wohl kaum einer anderen Branche hat das Thema Sicherheit einen höheren Stellenwert als im Gesundheitswesen. Schließlich geht es hier um das Wohl des Menschen, sprich die Patientensicherheit. Auch in der FMCG-Branche – vor allem bei frischen Lebensmitteln, die unmittelbar unsere Gesundheit beeinflussen – wird das Thema Sicherheit immer wichtiger. Verbraucher erwarten zunehmend Transparenz und höchste Qualitätsstandards. Gleichzeitig machen globale, komplexe Lieferketten,

technologische Innovationen sowie neue Risiken wie Klimawandel eine lückenlose Kontrolle unerlässlich. Unternehmen stehen unter steigendem Druck, sowohl regulatorische Anforderungen zu erfüllen als auch das Vertrauen ihrer Kunden zu sichern. Wie das funktionieren kann? Dafür lohnt es sich, einen Blick auf das Gesundheitswesen zu werfen, das mit der Einführung von 2D Codes im Rahmen der EU-Fälschungsschutzrichtlinie (FMD) im letzten Jahrzehnt große Maßstäbe gesetzt hat. Die daraus gewonnenen

Erfahrungen liefern wertvolle Impulse für den FMCG-Sektor – technologisch, strukturell und strategisch.

#### **Patientensicherheit = Konsumentensicherheit**

Hinter der Einführung von serialisierten 2D Codes standen im Gesundheitswesen klare Ziele: die Erhöhung der Patientensicherheit sowie die erhebliche Reduktion von gefälschten rezeptpflichtigen Arzneien und deren Verifikation am Point of Sale bzw. Point of Care. Im 2D Code GS1 DataMatrix befindet sich die eindeutige Identifikation von Arzneimitteln, bestehend aus der GTIN (Global Trade Item Number), der randomisierten Seriennummer, dem Verfallsdatum und der Chargennummer. Dieser wird direkt in der Produktion aufgebracht, also nicht vorgedruckt. Die entsprechende Verifikation der einzelnen serialisierten >

Die im Gesundheitswesen im letzten Jahrzehnt gewonnenen Erfahrungen liefern wertvolle Impulse für den FMCG-Sektor – technologisch, strukturell und strategisch.



## Von Pharmazie zu Lebensmitteln: Wie präzises Tracking entlang der Supply Chain funktioniert

Bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln wird jede einzelne Packung genau erfasst. Wie diese Transparenz gewährleistet wird, erklärt Daniel Dangl, Customer Management bei Austrian Medicines Verification Systems, im Gespräch mit CASH-Redakteur Karl Stiefel. Dabei geht es auch darum, was die FMCG-Branche vom Pharmabereich lernen kann und in welchen Bereichen rund um Lebensmittel ein solches Tracking tatsächlichen Mehrwert bringt. Jetzt anhören! (22:46 min.)

[cash-podcast.simplecast.com/episodes/von-pharmazie-zu-lebensmitteln](https://cash-podcast.simplecast.com/episodes/von-pharmazie-zu-lebensmitteln)





## Die europäische Umsetzung

Für die europäische Umsetzung der Fälschungsrichtlinie ist die EMVO (European Medicines Verification Organisation) verantwortlich.



**32**

Länder müssen ein System zur Serialisierung und Verifizierung von Arzneimitteln etablieren.



**2.500**

pharmazeutische Unternehmen müssen an ein System angeschlossen werden.



**1.000+**

Arzneimittelgroßhändler und Apotheken müssen hierfür aufgerüstet werden.



**10,5 Mrd.**

Packungen pro Jahr müssen EU-weit mit Sicherheitsmerkmalen versehen werden.

Quelle der Zahlen: AMVS

> Verpackungen erfolgt schließlich über eine zentrale europäische Datenbank (EMVS), in der alle europäischen Hersteller vor dem Inverkehrbringen die serialisierten Identifikationsdaten hochladen. In Österreich koordiniert AMVS für Großhandel und Apotheken die lokale Verifikation. Diese Form der Rückverfolgbarkeit schützt nicht nur vor Fälschungen, sondern steigert die Transparenz entlang der gesamten Lieferkette. Ein Prinzip, das sich auch auf den FMCG-Bereich übertragen ließe, da ja auch hier die Sicherheit rund um Produktrückrufe, Herkunftsnachweise oder Allergeninformationen im Fokus steht. Das Fundament dafür wurde seitens GS1 Austria unter anderem bereits mit dem Rückver-

folgbarkeitsservice GS1 Trace gelegt, das die chargengenaue Rückverfolgbarkeit eines Produkts entlang der Wertschöpfungskette ermöglicht. Dennoch bleibt das volle Potenzial der 2D Codes in der FMCG-Branche heute noch vielfach ungenutzt.

### Standardisierung mit Herausforderungen

Grund dafür ist, dass das Umfeld im Retailbereich deutlich heterogener ist: viele Akteure, schnellere Prozesse, hohe Volumina, knappe Margen. Und im Gegensatz zur Pharmabranche gibt es keine regulierende Gesetzgebung. Dadurch eröffnet sich ein großer und unkontrollierter Umsetzungsspielraum – vom einfachen QR Code bis hin zu komplex codierten Verpackungen. Um dies zu verhindern, wird es künftig auch im FMCG-Bereich abgestimmte Branchenstandards brauchen. Hier sind Interessensvertretungen, große Unternehmen und auch GS1 als Standardisierungsorganisation gefordert, gemeinsame Mindestanforderungen zur Identifikation zu definieren: Welche Informationen sind verpflichtend?

Wer verarbeitet sie? Und wer trägt die Verantwortung? Auch wenn der Handel ab Anfang 2028 „2D Code-fit“ sein soll, liegen dennoch große Herausforderungen entlang der gesamten Supply Chain vor. Einerseits auf technischer Seite, wie beispielsweise die Anpassung von Produktionslinien oder die Anschaffung neuer Drucker, andererseits wird man sich auch damit auseinandersetzen müssen, für welche Produkte welcher Code zweckmäßig ist. Das bedeutet, dass für Produkte mit ähnlichen Ansprüchen an Sicherheit und Rückverfolgbarkeit wie Arzneimittel – beispielsweise Waren aus dem Frischebereich wie Fleisch oder Gemüse – ein serialisierter 2D Code (z.B. GS1 DataMatrix oder QR Code mit GS1 Digital Link) sinnvoll ist. Für andere wiederum, wie etwa für eine simple Konservendose, wird möglicherweise der bisherige EAN-13 Strichcode ausreichend sein (Details dazu auch ab Seite 14).

### Die Blaupause liegt vor

Am Beispiel des Gesundheitswesens zeigt sich die Stärke eines stan- >



**Ihre Ansprechpartnerin**  
Poppy Abeto-Kiesse  
Business Development  
Managerin Healthcare  
[abeto@gs1.at](mailto:abeto@gs1.at)



## 20 Jahre GS1 Healthcare – Digitalisierung für Patientensicherheit

Im Jahr 2005, als die Regulierungsbehörden nach einer zuverlässigen und intelligenten Methode zur Identifikation und Rückverfolgbarkeit von medizinischen Produkten suchten, begann international auch die Reise der GS1 Strichcodes im Gesundheitswesen. Dies war gleichzeitig auch die Geburtsstunde von GS1 Healthcare, einer Gruppe von Experten aus aller Welt, die sich erfolgreich der Entwicklung und Implementierung von globalen Standards widmete. Heute, genau 20 Jahre später, bilden die GS1 Identifikationsstandards in über 70 Ländern dieser Welt eine wesentliche Grundlage für die Lieferketten im Gesundheitswesen. Ihre Einführung hat dazu beigetragen, dass das richtige Medikament den richtigen Patienten zur richtigen Zeit erreicht – eine Errungenschaft, die auf die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen Herstellern, Regulierungsbehörden, Gesundheitsdienstleistern und Technologiepartnern zurückzuführen ist.

### Österreich bereits Vorreiter

Auch wenn die globale Geburtsstunde von GS1 Healthcare im Jahre 2005 geschlagen hat, war GS1 Austria bereits mit der Einführung des EAN-Standards im Gesundheitswesen für die Kennzeichnung von Arzneimitteln wegweisend unterwegs. Am 18. April 1990 – also 15 Jahre zuvor – wurde die flächendeckende Einführung der EAN-PZN (Pharmazentralnummer) und der EAN-13 Strichcodes für alle apothekenüblichen Produkte zwischen GS1 Austria,

dem Fachverband der Chemischen Industrie (Interessenvertretung) und HERBA CHEMOSAN (Datenverwaltung, jetzt von DATACARE übernommen) vereinbart.

### Erfolgsgeschichte mit Zukunft

Die Wirkung von GS1 Codes im Gesundheitswesen ist übrigens messbar: So belegte im Vereinigten Königreich ein Bericht der Scan4Safety-Initiative, dass diese zu einem Rückgang von Medikationsfehlern um 76 % geführt haben. Das Scannen von GS1 Strichcodes in Krankenhäusern ermöglicht etwa die Überprüfung von Medikamenten und chirurgischen Instrumenten in Echtzeit. Der 2D Code GS1 DataMatrix wird heute allein in der EU und den USA jährlich auf über 16,5 Milliarden Arzneimittelpackungen gedruckt. Darüber hinaus unterstützen GS1 Standards auch im Kampf gegen die weltweit zunehmenden Arzneimittelfälschungen, da Produkte dadurch vom Hersteller bis zum Patienten rückverfolgt werden können. Die nächsten Schritte in die Zukunft zielen bei GS1 Healthcare nun vor allem darauf, Informationen direkt zum Patienten zu bringen. So soll künftig jeder – egal wo und wann – ein medizinisches Produkt mit dem Smartphone scannen und sofort auf wichtige Daten zugreifen können – von Dosierungsanweisungen bis hin zu Herkunftsinformationen.

[www.gs1.org/industries/healthcare/gs1-healthcare-20th-anniversary](http://www.gs1.org/industries/healthcare/gs1-healthcare-20th-anniversary)



## Video 20 Jahre GS1 Healthcare



Dieses Video zeigt, wie GS1 Standards das globale Gesundheitswesen verändert haben und für Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Vertrauen im gesamten Ökosystem sorgen.

[www.youtube.com/watch?v=Oq\\_skVsU6vQ](http://www.youtube.com/watch?v=Oq_skVsU6vQ)



## Neuer Datenstandard für mehr Effizienz im Gesundheitswesen

Bereits seit über zehn Jahren in der FMCG-Branche im Einsatz, ist mit Anfang des Jahres der neue GS1 Sync Healthcare Stammdatenpool für Medizinprodukte erfolgreich live gegangen – ein bedeutender Meilenstein für die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Das Service ermöglicht Herstellern und Spitälern erstmals den standardisierten Austausch von validierten Stammdaten zu Medizinprodukten über eine zentrale Plattform.

Bereits jetzt befinden sich mehrere Tausend Produktstammdaten internationaler Medizinproduktehersteller im Datenpool. Diese enthalten standardisierte Informationen wie Produktbezeichnung, GTIN (Global Trade Item Number), Maße, Verpackungseinheiten und regulatorische Angaben – alles basierend auf internationalen GS1 Standards. Damit steht Gesundheitseinrichtungen in Österreich ein leistungsfähiges Werkzeug zur Verfügung, um ihre internen Prozesse effizienter und sicherer zu gestalten.

Der österreichische Datenpool GS1 Sync Healthcare basiert auf internationalen GS1 Standards und ist an das internationale Netzwerk GDSN (Global Data Synchronisation Network) angebunden. Das österreichische Healthcare-Datenset ist zu 100% mit dem Datenprofil von ECHO Europe kompatibel.

### Anwendungsmöglichkeiten in Spitälern

Spitäler und Gesundheitseinrichtungen profitieren auf vielfältige Weise vom Einsatz standardisierter Produktstammdaten:

- › Automatisierte Artikelanlage
- › Beschaffungsoptimierung
- › Digitale Lieferkette
- › Regulatorische Anforderungen

### Erste Umsetzung in Österreich

Einige österreichische Spitalsverbände haben das Service bereits in Betrieb genommen – die Rückmeldungen sind durchwegs positiv: Die zentrale Verfügbarkeit validierter Informationen erhöht die Datenqualität signifikant und reduziert den administrativen Aufwand.

Nutzen auch Sie die Vorteile des zentralen Stammdatenpools GS1 Sync Healthcare für Ihre Spitalsanwendungen und informieren Sie sich über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten!



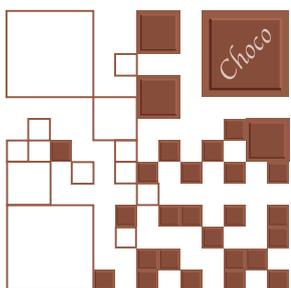
### Ihre Ansprechpartnerin

Barbara Wendelin  
Leiterin GS1 Sync  
Services & Healthcare  
[wendelin@gs1.at](mailto:wendelin@gs1.at)

> dardisierten Systems in einem kontrollierten europaweiten Umfeld. Alleine in Österreich werden jährlich ca. 150 Millionen rezeptpflichtige Arzneipackungen an über 2.000 berechtigten Ausgabestellen (darunter

Apotheken, Hausapotheken führende Ärzte und Großhändler) auf Echtheit anhand der Seriennummern geprüft. Europaweit sorgen mehr als 2.500 Unternehmen mit dem qualitätsgesicherten Druck von GS1 DataMatrix

Codes auf Produktverpackungen für einen reibungslosen Ablauf. Damit haben 2D Codes im Gesundheitswesen längst bewiesen, was sie können: Sie machen Produkte sicher, Prozesse effizient und Informationen transparent. Die perfekte „Blaupause“ für die FMCG-Branche liegt somit vor – nun braucht es nur noch Mut zur Umsetzung, Klarheit in der Kommunikation und eine Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Denn: Sicherheit wird in der Lebensmittel- und FMCG-Branche künftig kein Nice-to-have, sondern ein zentraler Wettbewerbsfaktor sein. 2D Codes sind der Schlüssel dazu. ■



Auch wenn das Fundament bereits gelegt wurde, bleibt das volle Potenzial der 2D Codes in der FMCG-Branche heute noch vielfach ungenutzt.

[www.gs1.at/gs1-healthcare](http://www.gs1.at/gs1-healthcare)



# Ein Beitrag zur Gesundheit

Die extrem komplexen Wertschöpfungsketten im Gesundheitsbereich brauchen verlässliche IT-Tools. Das kommt auch anderen Branchen zugute.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Jede Branche hat ihre Besonderheiten, und das gilt nicht nur für das Kaufverhalten, sondern auch für Wertschöpfungsketten und Datenflüsse. Manche sind besonders lang (Automobil) und global (Consumer Electronics), andere besonders schnell (Fast Fashion) oder völlig digitalisiert (Software). Und in einer Branche, wenn man sie denn so nennen kann, sind sie besonders komplex – im Gesundheitswesen. Hier kommt alles zusammen, was eine Supply Chain so richtig herausfordert: riesige globale Warenflüsse entlang zahlreicher Unternehmen, äußerst heterogene Produkte (vom Vitaminpräparat zum Krebsmedikament, vom Fieberthermometer zum Herzschrittmacher), ständige Innovationen, dichte und heterogene Distributionsnetze (Spitäler, Apotheken, Ärzte etc.), starke Regulierung und parallel dazu ein ausgeprägter Onlinehandel. Dazu kommen zwei weitere anspruchsvolle Eigenschaften, nämlich extreme Schnelligkeit und höchste Qualitätsstandards. Ersteres sieht man in jeder Apotheke bei der Bestellung eines nicht vorrätigen Medikamentes, das wenig später abholbereit ist. Zweiteres ist deshalb so kritisch, weil es um nicht weniger als die Gesundheit geht. Bei jeglicher Art von Medizinprodukten und Arzneien kann man sich keinen Fehler leisten, schließlich könnte er lebensgefährdend sein.

Damit ist klar, dass eine Supply Chain im Gesundheitsbereich diese hohen Anforderungen nur auf der Grundlage modernster Informationstechnologie bewältigen kann und dass elektronische Informationsflüsse, Standardisierung und Automatisierung von Logistikprozessen zum Alltag gehören. Hier ein paar Beispiele:



Eine Supply Chain im Gesundheitsbereich kann die hohen Anforderungen nur auf Grundlage modernster Informationstechnologie bewältigen.

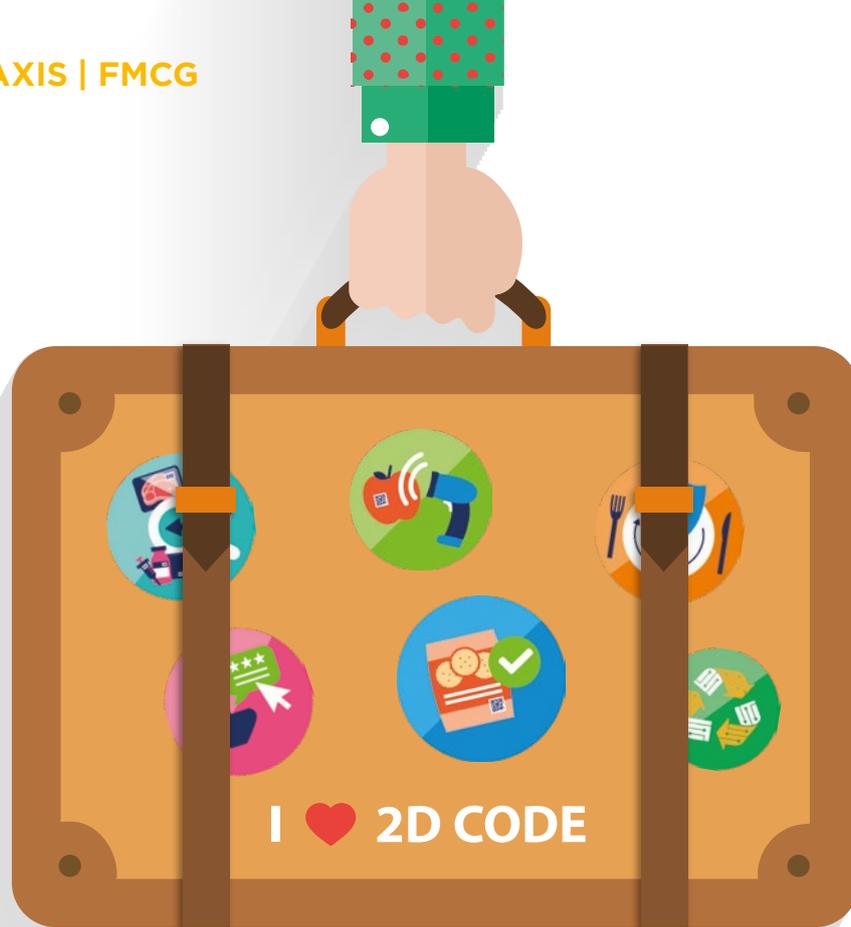
- › Fälschungssicherheit von rezeptpflichtigen Arzneien durch die Codierung der Seriennummer im 2D Code auf der Verpackung
- › Lückenlose Nachvollziehbarkeit unter Ausschluss von Verwechslungen bei Bluttransfusionen oder Implantaten durch 100-prozentige Weitergabe korrekter „Artikel“-Stammdaten

- › Verlässliche Wartung von medizinischen Geräten mittels 2D Codes oder RFID, welche eine digitale Erfassung von Wartungsbedarf und Wartungstätigkeiten sowie das fortschrittliche Predictive Maintenance ermöglichen

Die außerordentliche Komplexität des Medizinsektors bietet die Möglichkeit für andere, logistisch „einfachere“ Branchen, daraus zu lernen. Auch wenn sich ein Hersteller von Bio-Joghurt vielleicht nicht vor Plagiaten aus dem Internet schützen muss, so kann er doch beträchtlich von den Möglichkeiten der oben genannten IT-Tools profitieren. Anstelle der Seriennummer kann ein 2D Code interessante Informationen wie Allergene oder Rezeptideen anbieten. Der Herkunftsnachweis spielt trotz Teuerung nach wie vor eine große Rolle für die Konsumenten und kann mit Stammdaten leicht erbracht werden. Und Predictive Maintenance ist in jedem Unternehmen eine äußerst effektive Möglichkeit, Kosten bei Wartung und Betrieb seiner maschinellen Anlagen zu sparen.

GS1 DataMatrix, GTIN & Co decken viele der oben genannten Bereiche ab. Sie sind im Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken und haben ihre Bewährungsprobe bestanden. Damit leisten sie ihren Beitrag sowohl zu unserer Gesundheit als auch zu unserer Güterversorgung. 

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Magazin-Herausgebers.



# DER 2D CODE AUF DER REISE ZUM ALLESKÖNNER

**Von der einfachen Produkterkennung bis hin zur transparenten Wertschöpfungskette und der Verlinkung dynamischer Inhalte: Der 2D Code entwickelt sich immer mehr zum Multitalent. Mit den globalen GS1 Standards im Gepäck ist er auf dem besten Weg dorthin!**

## Die Zukunft der Codes

- › Ab Anfang 2028 sollen Händler in der Lage sein, auch 2D Codes am POS zu verarbeiten.
- › Künftig sollen Hersteller je nach Bedarf wählen können:
  1. Lineare Barcodes wie EAN/UPC und GS1 DataBar wie bisher (es ist KEINE Ablöse linearer Barcodes geplant)
  2. GS1 DataMatrix mit Nutzung der GS1 Datenelementsyntax
  3. QR Code mit Nutzung des GS1 Digital Links
- › In der Übergangsphase bis Ende 2027 ist bei der Nutzung eines 2D Codes ZUSÄTZLICH der EAN-13 Barcode (bzw. EAN-8) anzubringen.

Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ Dieses Gedächtnisspiel, bei dem man reihum Gegenstände nennt, die in einen imaginären Koffer gepackt werden, ist fast jedem von uns aus der Kindheit bekannt. Ganz ähnlich wie in diesem Spiel verhält es sich mit der Entwicklung des 2D Codes: Er stellt genau jenen „imaginären Koffer“ dar, der sukzessive mit weiteren Funktionen angereichert wird, bis er irgendwann das Ziel seiner Reise zum „Alleskönner“ erreicht hat. Das wird erst dann der Fall sein, wenn er all das vereinen kann, was derzeit noch von



Auf den Fleischwaren der spanischen Lebensmittelkette MERCADONA findet sich seit letztem Jahr ausschließlich ein QR Code mit GS1 Digital Link.

## Spanische Supermarktkette MERCADONA setzt auf QR Code mit GS1 Digital Link

unterschiedlichen Codes übernommen wird: weltweit scanbar sein wie der klassische Strichcode, eine transparente Wertschöpfungskette ermöglichen wie der GS1 DataMatrix oder auch dynamische Inhalte und Informationen mittransportieren wie der QR Code mit GS1 Digital Link. Auf dieser Reise zur Multifunktionalität braucht der 2D Code jedenfalls noch viel Unterstützung: einerseits von seinen wichtigsten Passagieren – in dem Fall die künftigen Nutzer aus Industrie und Handel –, andererseits auch von GS1, die diesen als Reisebegleiter mit den dafür notwendigen globalen Standards im Gepäck zur Seite steht.

### Ein Blick hinter die Kulissen

Dass es für Österreich als kleine offene Volkswirtschaft nicht möglich ist, diese Reise allein zu beschreiten, und die Treiber hier die großen internationalen Hersteller und Handelsketten sind, liegt klar auf der Hand. Dennoch lohnt es sich, auch hierzulande schon jetzt einen genaueren Blick auf die bereits bestehenden und künftigen Möglichkeiten von 2D Codes zu werfen. So könnte etwa für Produkte aus dem Bereich Frische und Ultrafrische, bei denen es meist um Platzbedarf und bessere Lesbarkeit der Produktetiketten geht, ein 2D Code in Form eines GS1 DataMatrix eingesetzt werden. Aufgrund der Verwendung der GS1 Datenelementsyntax können moderne Kassensysteme >

Mit über 1.600 Filialen – darunter 49 in Portugal –, mehr als 100.000 Beschäftigten und rund 27 % Marktanteil ist MERCADONA die führende Supermarktkette Spaniens. MERCADONA verfolgt eine Unternehmensstrategie, die stark auf Kundenzufriedenheit, effiziente Prozesse und kontinuierliche Innovation ausgerichtet ist. Eines der jüngsten Beispiele zur Verbesserung von Consumer Engagement und Effizienz war die Einführung des QR Codes mit GS1 Digital Link im gesamten gewichtsvariablen Fleischsortiment. Da es sich hier um eine einschneidende Veränderung im gesamten System handelte und MERCADONA damit als absoluter „first mover“ am europäischen Markt gilt, erforderte die Vorbereitung ein enges Zusammenspiel mit den einzelnen Filialen sowie den betroffenen Lieferanten. Eine monatelange Testphase und viel Feinabstimmung mit einem ausgewählten Rindfleischlieferanten führten schließlich zum Ziel: MERCADONA nutzt als erste Handelskette die Vorteile des QR Codes mit GS1 Digital Link. Diese reichen von der besseren Rückverfolgbarkeit der Produkte über eine einfachere Etikettierung und eine effizientere Bestandsverwaltung bis zu einer erheblichen Reduzierung von Lebensmittelabfällen. Nach dem erfolgreichen Start im Fleischsortiment sollen heuer auch noch Fisch, Molkereiprodukte sowie Obst und Gemüse „QR Code-fit“ gemacht werden.





**Ihr Ansprechpartner**

Christian Lauer  
Leiter GS1 Trace  
[lauer@gs1.at](mailto:lauer@gs1.at)

> bereits jetzt häufig schon mit dem Dateninhalt (bekannt aus GS1-128 und GS1 DataBar) umgehen. Im Idealfall ist nur ein Austausch der Hardware nötig. Geht es rein darum, dass ein Produkt von der Scannerkasse gelesen werden

kann, wird der lineare 1D Code weiterhin völlig ausreichend sein.

**Was kommt in den Koffer?**

Die Weichen für die Zukunft der Multifunktionalität stellt aus derzeitiger Sicht wohl der QR Code mit GS1 Digital Link. Allerdings kann dessen Dateninhalt in Form der GS1 Digital Link URI Syntax zum jetzigen Zeitpunkt von Scannerkassen noch nicht verarbeitet werden und neben der Hardware- wird dafür auch eine Softwareumstellung erforderlich sein. Da aber auch das in naher Zukunft möglich sein wird – laut internationalem Plan ab Anfang 2028 –, ist es schon jetzt empfehlenswert, sich mit den vielen dadurch entstehenden neuen Möglichkeiten zu beschäftigen: So lassen sich damit etwa „Out-of-Shelf“-Situations vermeiden, eine effizientere Lagerhaltung gestalten sowie allem voran das Consumer Engagement verbessern, etwa durch die Zurverfügungstellung von Marketinginformationen, Gewinnspielen oder Rezepten. Da diese zusätzlichen Möglichkeiten meistens auch mit zusätzlichem Aufwand wie beispielsweise der Pflege dieser dynamischen Inhalte einhergehen, sollte jedenfalls gut überlegt werden, was genau davon mit auf die Reise genommen wird. Ganz im Sinne von: „Ich packe meinen Koffer ...“ [www.gs1.at/2d-codes](http://www.gs1.at/2d-codes)



Margaretha Jurik und Christian Lauer sprechen über die Potenziale der 2D Codes.



**Podcast: „Das kann der Code!“**

Christian Lauer, Leiter GS1 Trace, erläuterte im Gespräch mit Margaretha Jurik, CASH-Chefredakteurin, wohin die Reise bei Codes gehen wird, welche Potenziale 2D Codes eröffnen, woran man bei deren Einführung denken muss, wo die Stolpersteine liegen und vieles mehr. Zentrale Frage: Welche Daten will ich verschlüsseln und was mache ich dann damit? Jetzt anhören! (18:32 min.) [www.gs1.at/newsroom/podcast-das-kann-der-2d-code](http://www.gs1.at/newsroom/podcast-das-kann-der-2d-code)

Der QR Code mit GS1 Digital Link stellt die Weichen für die Zukunft der Multifunktionalität. Dafür ist zunächst eine Hard- und Softwareumstellung bei Scannerkassen notwendig.



Die PASSAT-Partner beim letzten Abstimmungsmeeting. Ein weiterer, wichtiger Schritt für die Zukunft digitaler Produktpässe.

# MIT **PASSAT** ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION

**Unternehmen aus vielen Bereichen müssen in Zukunft Digitale Produktpässe für Produkte aus unterschiedlichsten Kategorien zur Verfügung stellen. Dabei unterstützt das Leitprojekt PASSAT.**

**M**itte April 2025 veröffentlichte die Europäische Kommission die finale Version des Arbeitsplans zur Ökodesignverordnung („Ecodesign for Sustainable Product Regulation“, kurz ESPR). Dabei wurde festgelegt, welche Produkte bis 2030 im Rahmen der Umsetzung der ESPR vordringlich behandelt werden sollen. In einem Fünfjahresplan (2025–2030) sind neben den Endprodukten Textilien, Möbel, Reifen und Matratzen auch die Zwischenprodukte Eisen und Stahl sowie Aluminium betroffen.

Die ESPR soll nachhaltiges Wachstum durch Kreislaufwirtschaft und optimierte Produktionsprozesse fördern. Um dies zu unterstützen, müssen Unternehmen zuverlässige Produktdaten entlang des gesamten Lebenszyklus in einem Digitalen Produktpass (DPP) zur Verfügung stellen. Dadurch

werden Abfälle reduziert und die Produktnutzung verlängert.

## **Unterstützung für Unternehmen**

Das Leitprojekt PASSAT soll nun österreichische und deutsche Unternehmen bei der Umsetzung des DPP unterstützen. In Österreich fördern das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) das Projekt. PASSAT entwickelt praxisnahe Lösungen, Empfehlungen und Schulungsmaterialien, um Unternehmen bei den Herausforderungen der digitalen Transformation zu begleiten. Zudem werden Pilotprojekte in den Bereichen Textilien, Elektronik und Skiindustrie umgesetzt. In enger Zusammenarbeit mit Industrie, Forschung und politischen Akteuren schafft das Projekt die Grundlage für

eine breite Einführung von DPPs in Österreich und unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von regulatorischen Anforderungen.

## **Starke Partner**

Das Konsortium setzt sich aus folgenden renommierten Partnern zusammen: ABC Research, AIT Austrian Institute of Technology, Atomic Austria, CANCOM Austria, eaw Relaisstechnik, Fraunhofer Austria Research, Grabher Group, GS1 Austria, HTW Berlin, Joanneum Research, Löffler, nexyo, onlim, Plattform Industrie 4.0 Österreich, Salzburg Research, Secontrade, silana, Universität für Weiterbildung Krems, V-Trion, Wintersteiger Sports. GS1 Austria ist stolz, Teil dieses Projekts zu sein und den Nutzen der GS1 Standards in unterschiedlichen Bereichen zeigen zu können. 

[www.digitaler-produkt-pass.at](http://www.digitaler-produkt-pass.at)

## **Ihr Ansprechpartner**

Eugen Sehorz  
Projektleiter GS1 System  
[sehorz@gs1.at](mailto:sehorz@gs1.at)



# GEMEINSAM DURCH DEN VERORDNUNGSDSCHUNGEL



**Ab 30. Dezember 2025 wird die EU-Entwaldungsverordnung Realität – und stellt die FMCG-Branche vor massive Transparenz- und Sorgfaltspflichten. Mitten in einer Phase offener Fragen und fehlender Detailvorgaben sorgt eine Arbeitsgruppe von ECR Austria für Orientierung, Zusammenarbeit und praxisnahe Lösungen.**

**N**ach der Verschiebung um ein Jahr wird die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) per 30.12.2025 in Kraft treten. Für die FMCG-Branche bringt die neue Regelung erhebliche Herausforderungen:

- › Unternehmen, die Produkte wie Kakao, Kaffee, Palmöl, Soja, Holz, Kautschuk oder Rindfleisch und deren Folgeprodukte in der EU vermarkten, müssen eine vollständige Transparenz über ihre oft komplexen, globalen Lieferketten herstellen, detaillierte Informationen wie die Geolokation der Anbauflächen erfassen und entlang der Lieferkette weitergeben.
- › Es sind umfassende Daten- und Informationssammlungen sowie Risikobewertungen notwendig, um die Einhaltung der Vorgaben zu gewährleisten. Die Unternehmen müssen zudem Maßnahmen zur Risikominderung implementieren und alle relevanten Nachweise über mehrere Jahre hinweg aufbewahren.
- › Die Nachweispflichten und die geforderte Sorgfaltspflicht bedeuten einen hohen administrativen Auf-

wand. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten entlang der Lieferkette ist das Gebot der Stunde, um eine möglichst effiziente Umsetzung der EUDR zu gewährleisten.

## Brancheninitiative schafft Klarheit

Hier kommt die ECR Austria Arbeitsgruppe „EU Entwaldungsverordnung (EUDR)“ ins Spiel. Gemeinsam mit GS1 Austria und zahlreichen weiteren Stakeholdern arbeitet diese seit Beginn 2025 – vor dem Hintergrund weiterhin bestehender Unklarheiten und fehlender Detailvorgaben – intensiv an der Beantwortung offener Fragen, an der Förderung eines gemeinsamen Branchenverständnisses sowie der Entwicklung praxisnaher Empfehlungen für Hersteller und Händler. ECR Austria freut sich über ein enorm hohes Engagement der Branche: In der Arbeitsgruppe arbeiten 95 Teilnehmende aus 54 Unternehmen gemeinsam mit GS1 Experten und anderen Fachleuten an geeigneten Lösungen. Dabei werden in sechs verschiedenen Workstreams die folgenden Themen bearbeitet:

- › Welche zusätzlichen GS1 Artikelstammdaten werden für die EUDR benötigt?
- › Wie kann die Handhabung der EUDR-Sorgfaltspflicht so erfolgen, dass sie in der Praxis der Wertschöpfungskette umsetzbar ist?
- › Kann ein einheitlicher EUDR-Lieferanten-Fragebogen zur Risikoprüfung erarbeitet werden?

- › Kann man eine Branchenempfehlung für die Risikominderung durch relevante Zertifikate und Gütezeichen geben?
- › Wie werden die Informationen der EUDR-Sorgfaltserklärung in der Wertschöpfungskette weitergegeben? Wie sehen eine Standardlösung bzw. eine EDI-Lösung aus?
- › Wie kann man im Kontakt mit den Kontrollbehörden Verständnis für die Branche schaffen und eine effiziente Umsetzung der EUDR sicherstellen?

## Kompass für praxistaugliche Umsetzung

In intensiver laufender Zusammenarbeit haben die Workstreams bereits zahlreiche Lösungsvorschläge und Empfehlungen erarbeitet. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die ECR Branchenempfehlung raschestmöglich im dritten Quartal 2025 zur Verfügung zu stellen und damit einen Beitrag zur Minimierung von Unsicherheiten und Kosten für die Branche zu leisten. Am Beispiel EUDR zeigt sich neuerlich sehr eindrucksvoll die Bedeutung einer neutralen Plattform wie ECR Austria für effiziente gemeinsame Lösungen in der FMCG-Branche. 

Haben Sie Interesse an den Ergebnissen oder einer Teilnahme an der Arbeitsgruppe? Dann melden Sie sich! [www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/eu-entwaldungsverordnung](http://www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/eu-entwaldungsverordnung)



**Ihre Ansprechpartnerin**  
Iris Wildauer  
ECR Austria Coordinator  
[wildauer@ecr-austria.at](mailto:wildauer@ecr-austria.at)



Unter der Marke „Forsthuetten“ produziert Thomas Forstner vegane Bradfett'n.

# BRADLFETT'N STATT BÜHNE

**Musik spielt für Thomas Forstner immer noch eine große Rolle in seinem Leben. Aber die Prioritäten haben sich verschoben. Statt „Venedig im Regen“ heißt es für ihn seit einigen Jahren St. Gertraud im Sonnenschein.**

**1989** und 1991 vertrat Thomas Forstner Österreich beim Eurovision Song Contest. Heute hat Forstner die Bühne gegen Bäume eingetauscht. Seit acht Jahren lebt er mit seiner Frau, 18 Schafen und einer Katze in Kärnten auf 760 Metern Höhe. Schon etwas früher, nämlich 2012, wurde die Marke „Forsthuetten“ geboren. Ursprünglich war sie für ein IT-Unternehmen gedacht. Doch Forstner kam auf einen anderen Geschmack – jenen der veganen Bradfett'n. „Es ist ein Familienrezept meiner Mutter“, erzählt er. „Sie ist seit Ewigkeiten Vegetarierin und hat das Rezept vor 30 Jahren erfunden, weil es sonst quasi keine vegetarischen Aufstriche gab.“

**Premiumprodukt vegane Bradfett'n**  
Drei Jahre lang wurde das Herstellungsverfahren verfeinert, an der Zutatenliste getüfelt – und schließlich der Sprung von kleiner auf große Menge geschafft. Im November 2024 folgte die erste Verkostung, und das Ergebnis

fand großen Anklang. Im Jänner 2025 wurde die „Forsthuetten“ wieder reaktiviert – dieses Mal als Marke für Lebensmittel. Hergestellt wird das Premiumprodukt in einer gewerblichen Küche in Klagenfurt, ohne Konservierungs- und Zusatzstoffe, dafür mit zahlreichen biologischen Rohstoffen.

## Marke mit Tradition

Inzwischen ist die vegane Bradfett'n über rund 15 Vertriebsstellen erhältlich. Und die Bradfett'n soll wachsen, sich professionalisieren. „Es soll eine Marke mit Tradition werden, die lange am Markt ist“, sagt Forstner. Auch Export ist für ihn ein Thema. Bei diesem Prozess führt kein Weg an der GTIN (Global Trade Item Number) vorbei. Der Unternehmer machte sich online auf die Suche und stieß schnell auf GS1. Über das Basisservice GS1 Connect bezieht er 1.000 GTINs und

kann damit auch die für seine Etiketten benötigten Strichcodes selbst erstellen. Drei GTINs für die weltweit eindeutige Identifikation hat er derzeit in Verwendung: für ein 180-g-Glas, eine 1.000-g-Gastro-Box und eine 2,5-kg-Gastro-Box. Weitere Produkte sind geplant, etwa die Bradfett'n mit anderen Geschmacksrichtungen, aber es liegen auch Ideen für komplett neue Artikel in der Schublade. Für die nächsten Ausbauschritte ist Forstner gewappnet: „Wenn ein großer Händler Interesse hätte, wäre ich nach einer gewissen Vorlaufzeit bereit für den nächsten Schritt.“

[www.forsthuetten.com](http://www.forsthuetten.com)



Die Bradfett'n gibt es derzeit in drei Größen. Für die nächsten Ausbauschritte ist Forstner gewappnet.

# SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

**Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.**

**Z**iel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 1980er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

[www.gs1.at/gs1-solution-partner](http://www.gs1.at/gs1-solution-partner)

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

**Alexander Peterlik**



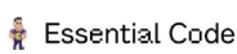
#### Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik  
Business Development  
Manager

[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)



Solution  
Partner





Der Einsatz mobiler Datenerfassungstechnologien von Barcotec ermöglicht im Lager der Buratti GmbH eine effiziente Steuerung und Überwachung sämtlicher Prozesse.

# DIGITALES „DOLCE VITA“ IN DER LAGERVERWALTUNG

Mit dem Vertrieb italienischer Lebensmittel sorgt der Großhändler Buratti für jede Menge mediterranes Lebensgefühl. Möglich macht dies eine effiziente Lagerverwaltung mit innovativen und auf GS1 Standards basierenden Lösungen zur mobilen Datenerfassung.

**G**rana Padano, Grappa, Linguine, Aperol ... spätestens jetzt denkt wohl jeder sehnsüchtig an den nächsten Italien-Urlaub. Denn: Nichts vermittelt das italienische „Dolce Vita“ mehr als seine typischen Lebensmittel und Getränke. Damit man diese auch außerhalb Italiens jederzeit genießen kann, beliefert die Buratti GmbH vom Standort in Münchendorf über 800 Gastronomen in einem Umkreis von rund 300 km. Um auch für mehr „Dolce Vita“ in der Lagerverwaltung zu sorgen, setzt das Unternehmen auf innovative und auf GS1 Standards basierende Lösungen zur mobilen Datenerfassung.

## Neues Level der Lagerverwaltung

In Zusammenarbeit mit der Barcotec GmbH, einem führenden Anbieter von automatischen Identifikationslösungen, hebt die Buratti GmbH ihre Lagerverwaltung auf ein neues Level. Eine neue mobile Datenerfassungstechnologie sowie das mCloud Mobile Device Management ermöglichen es

Buratti, sämtliche Lagerprozesse effizient zu steuern und zu überwachen. Dies umfasst nicht nur die Verfolgung von Warenbewegungen, sondern auch die Inventur, Bestandskontrolle und Auftragsabwicklung.

Damit jedes einzelne Produkt eindeutig identifizierbar und somit auch scannbar ist, wird es mittels GTIN (Global Trade Item Number) gekennzeichnet, die Buratti über das Basis-service GS1 Connect bezieht. Damit hat das Unternehmen auch Zugang zum Onlineportal myConnect, das zur Erstellung und Verwaltung der GTINs genutzt wird.

## Digitaler Meilenstein

Die wesentlichen Vorteile ergeben sich dadurch für Buratti vor allem in den Bereichen Effizienzsteigerung, Transparenz, einer schnelleren Auftragsabwicklung sowie einer optimierten Lieferkette. Mit dieser Digitalisierungsmaßnahme positioniert sich Buratti als Vorreiter in der Branche und setzt laut Geschäftsführer Fabio Buratti „einen digitalen Meilenstein in unserer digitalen Transformation. Womit wir neben unserer bewährten Tradition, Qualität und Authentizität als Unternehmen nun auch für einen modernen, zukunftsorientierten Service stehen.“ [www.buratti.at](http://www.buratti.at)



# EINE COOLE SACHE!

Als Österreichs führender Vertrieb für tiefgekühlte Fische und Meeresfrüchte bietet das St. Pöltner Unternehmen concept cool seinen Kunden auch Lösungen zur Optimierung ihrer Supply Chain. Standards und Services von GS1 leisten einen wichtigen Beitrag dazu.

**W**enn es um Fisch und Meeresfrüchte geht, kommt man in Österreich nicht an uns vorbei“, sagt Oliver Fritsch, Geschäftsführer der Concept Cool Vertriebsgesellschaft m.b.H. und CEO der binca group, der darüberstehenden international tätigen Unternehmensgruppe. Die tragende Säule des Sortiments von concept cool sind Garnelen, wobei ständig an innovativen und vor allem nachhaltigen Lösungen gearbeitet wird. Dabei bietet das im niederösterreichischen St. Pölten ansässige Unternehmen seinen Kunden – mit Schwerpunkt Lebensmitteleinzel- und -großhandel – weit mehr als nur Tiefkühlprodukte: „Mit unserem ‚Frozen Food as a Service‘ entwickeln wir kundenindividuelle Konzepte und vernetzen Hersteller sowie Lebens-

mitteleinzel- und -großhandel im Category Management“, so Wolfgang Loacker, Geschäftsführer von concept cool. Im Fokus dieses Service steht bei concept cool vor allem auch die Effizienz der Supply Chain. „Dabei arbeiten wir laufend an Lösungen, die für unsere Kunden den Weg vom Lieferanten bis ins Regal optimieren“, ergänzt Oliver Fritsch. Bei diesen Lösungen werden in vielen Bereichen die Standards und Services von GS1 genutzt und auch dem Kunden im Rahmen des Servicepakets zur Verfügung gestellt.

## Neue Maßstäbe setzen

Auf den ersten Blick trifft man bei concept cool vor allem bei der Artikelidentifikation auf GS1 Standards, wobei hier vorwiegend der Strichcode EAN-13 im Rahmen des Basisservice GS1 Connect zum Einsatz kommt. Für Produkte aus Vietnam – einem der für concept cool wichtigsten Märkte für die Beschaffung von Fisch und Meeresfrüchten – wird fast ausschließlich der Strichcode GS1-128 verwendet, da er zusätzliche Daten wie Mindesthaltbarkeitsdatum und Rückverfolg-

Der Strichcode GS1-128 sorgt bei concept cool vor allem bei Fisch- und Meeresfrüchteprodukten für eine rasche und präzise Rückverfolgbarkeit.



Das österreichische Geschäftsführerteam Oliver Fritsch (Zweiter von links) und Wolfgang Loacker (rechts außen) überzeugt sich vor Ort in Vietnam von der Qualität der Garnelen.



**Ihr Ansprechpartner**  
Christian Lauer  
Leiter GS1 Trace  
lauer@gs1.at



Black Tiger Garnelen aus den Mangrovenwäldern Vietnams gelten in puncto Geschmack, Qualität und Nachhaltigkeit als das Aushängeschild von concept cool.

barkeitsinformationen verschlüsselt, „was uns eine schnelle und präzise Rückverfolgbarkeit der Ware bis zum Lieferanten ermöglicht“, so Fritsch. So etwa auch beim neuesten Aushängeschild des Unternehmens, den ASC-zertifizierten Mangroven Black Tiger Garnelen „Gamba Deluxe“, mit denen laut Fritsch „neue Maßstäbe in Sachen Qualität, Geschmack und Nachhaltigkeit gesetzt werden“. Um eine einheitliche Kennzeichnung und Nachverfolgbarkeit sicherzustellen, gibt es seitens concept cool auch diverse Vorgaben für Lieferanten, wie beispielsweise zur korrekten Anwendung des SSCC (Serial Shipping Container Code) bei Paletten.

#### Service auf allen Ebenen

Für Kunden, die bei Produkten detailliertere Angaben wie etwa den Abfischtag oder das Produktionsdatum benötigen, wird bei concept cool auf das GS1 Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace zurückgegriffen. „Dabei

übernehmen wir für unsere Kunden eine zentrale Rolle bei der Sammlung und Bereitstellung dieser Rückverfolgbarkeitsdaten“, betont Fritsch. Eine ebenso wichtige Grundlage für das große Sortiment des Unternehmens – insgesamt rund 800 verschiedene Produkte – bildet die Stammdatenverwaltung, für die das GS1 Stammdatenservice GS1 Sync genutzt wird. Die Bereitstellung und Pflege der Stammdaten wird von concept cool ebenfalls im Rahmen des „Frozen Food as a Service“-Pakets übernommen, „wofür wir für unsere Kunden einen hohen Aufwand beitragen“, berichtet Oliver Fritsch. Die umfassende Anwendung von GS1 Standards und Services bietet für den concept-cool-Geschäftsführer Wolfgang Loacker vor allem den unschätzbaren Vorteil, dass „GS1 Standards einfach insgesamt einen wesentlichen Beitrag zur effizienten Gestaltung der Supply Chain leisten“. Eine echt coole Sache!  [www.concept-cool.at](http://www.concept-cool.at)

## concept cool in Zahlen

**1994**  
gegründet

**800**  
verschiedene Produkte

**seit 2012**  
Mitglied der binca group

**15**  
Mitarbeitende

Jetzt  
anmelden!  
Kursstart:  
26. August

# TOPAKTUELL UND PRAXISNAH

**Ihr Kurs zum zertifizierten ECR Category & Shopper Marketing Manager. Sie möchten Category Management nicht nur verstehen, sondern auch praxisnah anwenden? Dann ist dieser Spezialkurs genau das Richtige für Sie!**

In Zusammenarbeit mit einem Expertenteam von GS1 Germany wurde das Weiterbildungsformat vollständig überarbeitet und an aktuelle Anforderungen der Branche angepasst. Neben dem bewährten 8-Schritte-Category-Management-Prozess erwarten Sie spannende Impulse zu Themen wie Category Management im E-Commerce, künstliche Intelligenz im Category Management und Category Vision.

Die Inhalte werden von einer erfahrenen Trainerin von GS1 Germany sowie renommierten Branchen-Experten vermittelt. Interaktive Übungen, Praxissimulationen und Ihr eigenes Projekt, das Sie im Laufe des Kurses erarbeiten, sorgen für nachhaltiges Lernen und ermöglichen eine sofortige Anwendung im Berufsalltag.

## Lernziele im Überblick

Die Teilnehmenden ...

- › können den 8-Schritte-Category-Management-Prozess anwenden.
- › sind nach Kursabschluss in der Lage, ein Projekt aus dem Category Management in die Praxis umzusetzen bzw. zu optimieren.

- › bekommen neue Impulse zu aktuellen Themen im Category Management. 

[www.ecr-austria.at/trainings/ecr-category-shopper-marketing-manager](http://www.ecr-austria.at/trainings/ecr-category-shopper-marketing-manager)



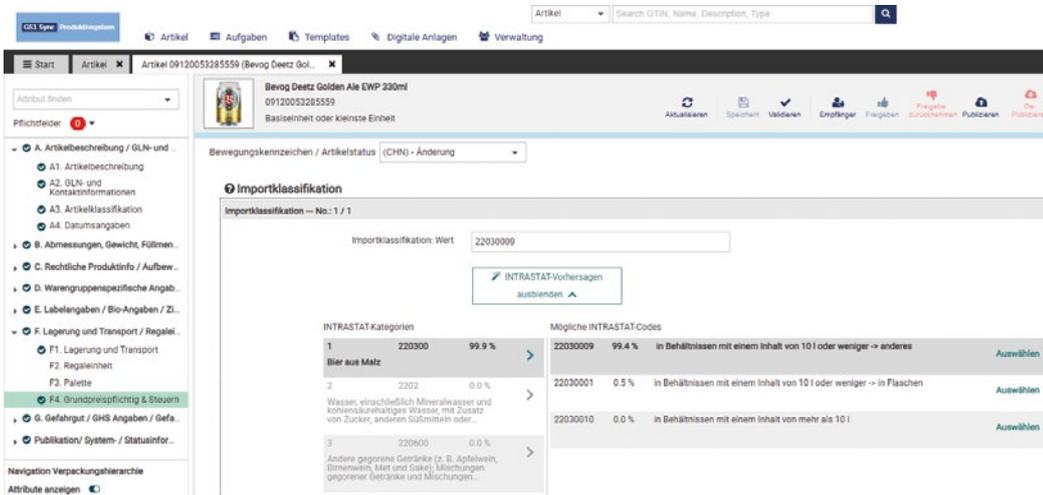
**Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich Ihren Platz!**

Kursstart:  
26. August 2025



**Ihre Ansprechpartnerin**  
Tina Lederer  
ECR Team Assistant  
[lederer@ecr-austria.at](mailto:lederer@ecr-austria.at)





Eine KI-gestützte Funktion ist nun in der Lage, in GS1 Sync automatisch passende INTRASTAT-Codes vorzuschlagen.

# INTRASTAT\* PREDICTION SERVICE – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, MEHR EFFIZIENZ

Die Erfassung des passenden INTRASTAT-Codes in GS1 Sync war bisher oft zeitaufwendig und fehleranfällig. Mit dem im Mai erschienenen INTRASTAT Prediction Service wird dieser Prozess deutlich vereinfacht.

Direkt im Reiter F4 „Grundpreispflichtig & Steuern“ innerhalb von GS1 Sync Publishing schlägt das System mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) passende INTRASTAT-Codes vor. Die KI analysiert dabei automatisch relevante Produktinformationen wie Artikelbeschreibung, Markenname oder GPC-Code und schlägt auf Basis der aktuellen INTRASTAT-Codes zutreffende Werte vor.

### Warum ist der INTRASTAT-Code auch im Kontext der EUDR für Händler entscheidend?

Für die neue EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) ist die korrekte Klassifikation von Waren von großer Bedeutung. Nur bestimmte Warengruppen – wie etwa Holz, Soja, Palm-

öl, Rinder, Kaffee, Kakao oder Kautschuk – sowie daraus hergestellte Produkte unterliegen den EUDR-Vorgaben. Ob ein Artikel betroffen ist, entscheidet der HS-Code – also die ersten vier bis sechs Stellen des INTRASTAT-Codes. Händler übernehmen diesen direkt aus GS1 Sync und prüfen, ob der Artikel unter die EUDR fällt. Die korrekte Codierung durch das Industrieunternehmen in GS1 Sync spielt somit eine zentrale Rolle.

### Vorteile für Industrieunternehmen durch das neue Prediction Service:

- › Zeitersparnis durch automatische Vorschläge
- › Reduktion von Fehlern bei der Codierung
- › Hohe Genauigkeit dank KI-gestützter Wahrscheinlichkeitsbewertung
- › Verfügbar bei jeder Artikelneuanlage
- › Einfache Nutzung durch eine direkte Integration in GS1 Sync Publishing

## MAI-RELEASE 2025: MIT GS1 SYNC EU-VERORDNUNGEN ERFÜLLEN



Mit dem Mai-Release hat GS1 Sync das Datenprofil an neue regulatorische Anforderungen angepasst. Im Fokus stehen dabei die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) sowie die Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR). Ziel ist es, Dateneinstellern und -abholern eine vollständige, gesetzeskonforme Abbildung ihrer Produktstammdaten zu ermöglichen.

### Die wichtigsten Neuerungen:

- › **EUDR:** Neue Attribute zur Abbildung der Holzart bei Holzprodukten (inkl. wissenschaftlichem Namen)
- › **GPSR:** Elektronische Kontaktdaten des Herstellers bzw. Inverkehrbringers bei vielen Produkten nun verpflichtend (Warnung)

- › **Marketinginformationen:** Bei Near- und Non-Food-Produkten nun verpflichtend (Warnung). Das neue Attribut „Feature Benefit“ ermöglicht eine strukturierte Angabe der wichtigsten Produkteigenschaften.

Detaillierte Information und begleitende Materialien: [www.gs1.at/arbeiten-mit-gs1-sync](http://www.gs1.at/arbeiten-mit-gs1-sync)

**Ihr Ansprechpartner**  
 Rene Schweinzer  
 Leiter GS1 Sync Vertrieb  
[schweinzger@gs1.at](mailto:schweinzger@gs1.at)



APRO hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinen Kassensystemen den Betriebsablauf für seine Kunden so einfach und intuitiv wie möglich zu gestalten.

# EINE K(L)ASSE FÜR SICH

**Mit einem zentralen und digitalen Produktkatalog bietet APRO – ein niederösterreichischer Anbieter von Gastro-Kassensystemen – seinen Kunden eine völlig neuartige Lösung zur Artikelanlage. Die Basis dafür: Stammdaten aus GS1 Sync!**

**K**asse bitte!“ Das braucht man bei APRO, einem der in Österreich führenden Unternehmen für digitale Lösungen in der Gastronomie, nicht lange zu rufen. Das Angebot des seit über 25 Jahren bestehenden Be-

triebs in Oed bei Amstetten ist riesig und bietet neben Kassensystemen als Herzstück auch mobile Bonier-Apps, Bestellmanager, Gäste-Apps sowie verschiedene Webshop- und Gutscheinmodule. Damit versorgt APRO mit 48 Mitarbeitenden und einem starken Partnernetzwerk mehr als 6.000 Kunden in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz. „Ganz nach unserem Motto ‚Sieh dein Werk mit den Augen deiner Kunden‘ sind wir

darauf ausgerichtet, den Betriebsablauf für unsere Kunden so einfach und intuitiv wie möglich zu gestalten“, erklärt Michael Weberschläger, Prokurist und Produktleiter bei der APRO Kassensysteme GmbH. Dabei setzt APRO auf fortschrittliche Technologien und passt seine Lösungen kontinuierlich den Anforderungen der Branche an. Jüngstes Beispiel dafür: die Entwicklung eines digitalen Produktkatalogs auf Basis von GS1 Sync.



„An GS1 Sync führt kein Weg vorbei, wenn es um vollständige und aktuelle Produktdaten geht.“

**Michael Weberschläger, Prokurist und Produktleiter, APRO Kassensysteme GmbH**

So sieht die Eingabemaske des auf GS1 Sync basierenden digitalen Produktkatalogs von APRO aus, der in der Gastronomie für 80% weniger Arbeitsaufwand bei der Artikelanlage sorgen soll.

### Verlässliche Datenquelle

Bis dato lief es in Gastronomiebetrieben so, dass jeder einzelne Betrieb manuell eine Produktliste für sein Kassensystem erstellte. „Aufgrund von Tippfehlern führte das immer wieder zu Fehlern unterschiedlichster Art, beispielsweise dass Produkte mehrfach angelegt waren, unter falschem Namen oder auch mit falschen Angaben zu Allergenen oder zum Alkoholgehalt“, berichtet Weberschläger aus der Praxis. „Deshalb waren wir schon seit Längerem auf der Suche nach einer verlässlichen Datenquelle, die uns aktuelle Informationen zu allen im Umlauf befindlichen Produkten liefert.“ Die Wahl fiel für APRO dabei ganz schnell auf das Stammdatenportal GS1 Sync. „Daran führt einfach kein Weg vorbei, wenn es um vollständige und aktuelle Produktdaten geht“, so Weberschläger.

### Weniger Fehler, mehr Zeit

„Bereits nach ein paar kurzen und extrem unkomplizierten Vorgesprächen mit dem Team von GS1 Austria erfolgte schließlich eine reibungslose Implementierung der Daten aus GS1 Sync



In Oed bei Amstetten – dem Firmensitz von APRO – werden seit über 25 Jahren innovative digitale Lösungen für die Gastronomie entwickelt.

in unser System“, berichtet Weberschläger. Dadurch bietet APRO seinen Kunden nun einen zentralen tagesaktuellen Produktkatalog an, aus dem diese ihre individuelle Auswahl für ihr jeweiliges Kassensystem übernehmen können. „Damit werden nicht nur Fehleingaben vermieden, sondern unseren Kunden werden darüber hinaus auch Zusatzinformationen wie Allergene oder Produktbilder mitgeliefert. Auch die EAN-Codes sind darin bereits hinterlegt, was einen etwaigen SB-Betrieb von Unternehmen ebenfalls wesentlich erleichtert“, erklärt Weberschläger die zahlreichen Vorteile des neuen Service.

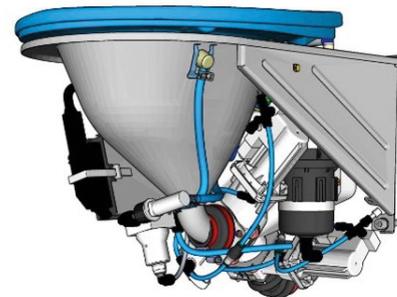
„Ich schätze, damit benötigen Gastronomen 80% weniger Arbeitszeit für die Artikelanlage. Und wir selbst ersparen uns wiederum jede Menge Support aufgrund einwandfreier Artikeldaten!“ Da kann man nur sagen: Eine Kasse mit Klasse! [www.apro.at](http://www.apro.at)

### Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger  
Leiter GS1 Sync Vertrieb  
[schweinzger@gs1.at](mailto:schweinzger@gs1.at)



# VOM WC ZUR DATENBANK



Seit fast zehn Jahren werden sicherheitsrelevante Bauteile, Komponenten und Züge bei den ÖBB mit GS1 Identifikationsnummern (SGTIN, GIAI) und GS1 Datenträgern (GS1 DataMatrix, EPC/RFID) ausgezeichnet.



## Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber  
Projektleiter GS1 System,  
Strichcodeprüfung  
[gruber@gs1.at](mailto:gruber@gs1.at)

**E**in nicht zu vernachlässigender Bereich bei Personenzügen sind die WC-Anlagen. Um einen hohen Reisekomfort garantieren zu können, sind funktionierende Toiletten wesentlich. Daher werden diese einmal im Jahr ausgebaut, gereinigt und gewartet. Zur Erhöhung der Qualität und um Kosten zu sparen, werden diese nun „verfolgt“, indem auf jeder einzelnen Toilette ein RFID Tag mit einem GIAI aufgebracht wird. Im Zuge der Reparatur werden nun alle getauschten Ersatzteile und Komponenten direkt einem WC zugeordnet und in einer Datenbank erfasst. Zusätzlich werden alle Events, wie Auftragsab-

schluss, Lagerort, Transport und letztendlich der Einbauort (Fahrzeug), aufgezeichnet. „Damit ist erstmalig eine durchgängige Dokumentation über den Lebenszyklus einer Vakuumtoilette möglich“, meint der zuständige Techniker der ÖBB Daniel Pfister.

## Starke Tags für Spezialverpackungen

Eine besondere Herausforderung waren die Leseprobleme im Bereich Lager und Transport durch die Spezialverpackungen aus Styropor. Die Leistung der EPC/RFID Tags (UHF) war nicht ausreichend, um ein Lesen durch die Verpackung zu ermöglichen. Tests mit dem Tag-Lieferanten ergaben, dass stärkere Tags notwendig sind. Dies führte dazu, dass erstmals Dual-Tags (UHF und NFC) bei den ÖBB zur Anwendung kommen. Der Vorteil von Dual-Tags ist die Weiterverwendung der vorhandenen Lesegeräte und die zukünftige Möglichkeit des Auslesens mit NFC-fähigen mobilen Endgeräten wie Mobiltelefon, Tablet etc.

Bei Dual-Tags ist die GS1 Identifikationsnummer vierfach aufgebracht, was ein Maximum an Lesesicherheit gewährleistet.

- › In der Klarschriftzeile für das menschliche Auge
- › Im GS1 DataMatrix Code für optische Lesegeräte (Scanner)
- › Im EPC/RFID (UHF) Format für RFID Lesegeräte
- › Im NFC (HF) Format für mobile Endgeräte

## Definitionen

- › SGTIN = serialisierte GTIN (Global Trade Item Number); die GTIN wird zur Identifikation einer Handelseinheit verwendet.
- › GIAI = Global Individual Asset Identifier; der GIAI wird zur Identifikation von Vermögensgegenständen verwendet.
- › EPC = Electronic Product Code; EPC ist ein Identifikationsschema für die universelle Identifikation physischer Objekte durch RF (Radiofrequenz) Tags und zusätzliche Mittel.
- › RFID = Radio Frequency Identification; eine Technologie, die elektromagnetische Felder oder Wellen im Radiofrequenzbereich zur automatisierten Identifikation und Verfolgung von an Objekten angebrachten Tags nutzt
- › NFC = Near Field Communication; RFID Übertragungsstandard über kurze Strecken



Dual-Tag auf der Steuereinheit einer Vakuumtoilette

### Nächste Schritte

Bis jetzt wurden folgende Bauteile und Komponenten gekennzeichnet und erfasst: Drehgestelle, Radsätze, Bremsteile, Puffer, Zugeinrichtungen, Kompressoren und Lufttrocknungsanlagen. An der Kennzeichnung weiterer Komponenten wird bereits gearbeitet. „Das Projekt Bauteilserialisierung und -verfolgung wird um die Klimaanlage und Energieversorgungsgeräte erweitert“, sagt der Projektleiter ÖBB Christian Gruböck. Der nächste Schritt ist die Datenauswertung, um in der Instandhaltung die richtigen Teile zum richtigen Zeitpunkt zu tauschen und so Kosten zu senken, ohne dass die Qualität darunter leidet. 📌



**Info:** Im Bahnbereich werden nicht nur Züge und ihre Komponenten mit GS1 Nummern gekennzeichnet, sondern

auch Infrastrukturelemente wie Signale, Weichen, Steuerungen etc.

„Das Projekt Bauteilserialisierung und -verfolgung wird um die Klimaanlage und Energieversorgungsgeräte erweitert.“

Christian Gruböck, Projektleiter ÖBB

## Zahlen, Daten und Fakten



### ... zur Kennzeichnung von Bauteilen und Komponenten bei den ÖBB

- › Bei den ÖBB gibt es ca. 1.900 Vakuumtoiletten, die regelmäßig gewartet werden. Bisher wurden über 300 davon gekennzeichnet und erfasst.
- › Seit 2016 wurden über 150.000 Teile und Komponenten mit einer GS1 Identifikationsnummer (SGTIN, GIAI) von den ÖBB ausgezeichnet bzw. gekennzeichnet angeliefert und in einer Datenbank erfasst.

- › Ca. 75 % der Lokomotiven, Waggons und Triebwagen (der Personen- und/oder Güterzüge) wurden mit einem EPC/RFID Tag (GIAI mit europäischer Vehikelnnummer) versehen.
- › Seit 2022 werden bereits alle neuen Fahrzeuge mit EPC/RFID Tags ausgeliefert.
- › In Zukunft sollen alle sicherheitsrelevanten Zukaufsteile mit einer weltweit eindeutigen Nummer (GIAI oder SGTIN) ausgezeichnet werden.

Rund 250.000 t Obst und Gemüse werden bei Frutura pro Jahr bewegt, darunter auch die Blumauer Tomate – laut Konsumentenbefragungen die geschmackvollste Tomate Österreichs.

# BEFRUCHTENDE VERBINDUNGEN

**Für diese sorgt EDI, der auf GS1 Standards basierende Elektronische Datenaustausch, beim steirischen Obst- und Gemüsebetrieb Frutura – sowohl in der Zusammenarbeit mit dem Handel als auch mit Lieferanten.**

**W**ir leben zwar im Heute, aber für das Morgen.“ Nach diesem Motto lebten bereits die Gründerväter von Frutura, dessen Ursprünge in der Produktion und Vermarktung von Dörrobst in die 1990er-Jahre zurückreichen. Heute bewegt das Unternehmen unglaubliche 250.000 t Obst und Gemüse pro Jahr. Neben den beiden Frischdeckscheiben in Hartl bei Kaindorf und in Vorchdorf gehören zu Frutura heute etwa auch ein Packhaus, eine Bananen- und Exotenreifeanlage sowie eine Frischelogsitikfirma. Das ursprüngliche Motto von

damals gilt noch heute: So ist Frutura beispielsweise mit seinem international renommierten Leuchtturmprojekt in Bad Blumau ein Pionier der nachhaltigen Landwirtschaft. Dabei wird Thermalwasser zur Wärmeenergieerzeugung der Gewächshäuser genutzt, womit eine ganzjährige Ernte ermöglicht wird, ohne dabei einen Tropfen Wasser zu verlieren. Als Pionier mit dem Blick auf „das Morgen“ erweist sich Frutura auch im EDI-Bereich.

## **Besondere Lösungen für besondere Produkte**

Frutura setzt bereits seit 2010 in seiner Geschäftskommunikation mit SPAR Österreich – mit 1.600 Filialen übrigens der größte Kunde – auf EDI. Was ursprünglich mit dem Austausch von Bestellungen begann, wurde im Laufe der Jahre durch weitere Nachrichten wie etwa Lieferscheine, Bestellbestätigungen und Rechnungen ergänzt. Damit zeigte sich Frutura im Obst- und Gemüsebereich als

absoluter Vorreiter, da EDI in dieser Branche erst in den letzten Jahren so richtig „fruchtet“. „Schließlich handelt es sich um frische und verderbliche Produkte, die schnell drehend sind und sehr komplexe Prozesse erfordern“, begründet dies Gerald Goldgruber, Head of Process Management bei Frutura. Was in der EDI-Abwicklung mit SPAR bereits seit vielen Jahren bestens läuft, wurde für das Unternehmen in den letzten Jahren zunehmend für die Geschäftsabwicklung mit Vorlieferanten interessant. Dies erforderte allerdings in erster Linie die Findung einer gemeinsamen „EDI-Sprache“, in dem Fall der auf GS1 Standards basierende Nachrichtenstandard EANCOM®.



### **Ihr Ansprechpartner**

Karl Cegner

Leitung Kompetenzzentrum eBusiness

[cegner@gs1.at](mailto:cegner@gs1.at)





Neben den beiden Frischedrehscheiben in Hartl bei Kaindorf (siehe Bild) und in Vorchdorf gehören zu Frutura auch ein Packhaus, eine Bananen- und Exotenreifeanlage sowie eine Frischelogsistikfirma.

#### **Vorteile auf allen Seiten**

Die Umsetzung bzw. Einführung dieser gemeinsamen Sprache erfolgte durch ein enges Zusammenspiel des für Frutura zuständigen EDI-Dienstleisters EDITEL sowie dessen Softwarepartners activeIT. Zentrales Element des Projekts war die Integration von Fruturas Vorlieferanten in die Beschaffungsplattform SAP Business Network. Nach einigen erfolgreichen Anbindungen von Lieferanten innerhalb eines Zeitraums von über einem Jahr zieht Goldgruber eine erste Bilanz: „Es bringt zahlreiche Vorteile auf beiden Seiten. Eine geringere Fehlerwahrscheinlichkeit, schnellere Übertragungen, keine doppelten Erfassun-

gen sowie eine erhöhte Transparenz der Prozesse.“ Auch über die EDI-Prozesse hinaus werden bei Frutura als Nutzer des Basisservice GS1 Connect die Vorteile von GS1 Standards sehr geschätzt. „Durch die weltweit einheitliche Kennzeichnung können wir unsere Produkte problemlos von Handelspartnern und Produzenten im In- und Ausland beziehen – ohne Umstellungen oder Missverständnisse. Außerdem erleichtern uns GS1 Standards die Zusammenarbeit mit dem Handel und digitalen Plattformen. Das macht unsere Prozesse moderner, sicherer und zukunftsfähig.“  [www.frutura.com](http://www.frutura.com)



„GS1 Standards erleichtern uns die Zusammenarbeit mit dem Handel und digitalen Plattformen. Das macht unsere Prozesse moderner, sicherer und zukunftsfähig.“

**Gerald Goldgruber,  
Head of Process Management bei Frutura**

# Industrie-Terminals für professionelle Erfassung



- ▶ **gesteigerte Qualität**
- ▶ **erhöhte Transparenz**
- ▶ **verkürzte Durchlaufzeit**
- ▶ **Fehlerreduktion**
- ▶ **längere Einsatzdauer**

Julius-Welser-Straße 15, 5020 Salzburg  
Tel.: +43 662 42 46 00  
Märzstraße 1, 1150 Wien, Tel.: +43 1 786 39 40  
office@barcotec.at | barcotec.at

**barcotec**   
YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.